

Workshop TASTEN

1. Strohballen in der Mitte betasten

- Einladen, es zu befühlen. Was könnte es sein?

2. Aufdecken lassen: Stroh

Stroh entsteht beim Dreschen von Getreide. Ist also meist ein Abfallprodukt für Körner, die dann zum Mehl verarbeitet werden, das dann zum Brot gebacken wird. Von Stroh wird man nicht satt. Aus diesem Gesichtspunkt ist es also nutzlos. Und vielleicht sagen wir deshalb im Alltag: «der hat nur Stroh im Kopf» oder «die ist strohdumm».

Stroh bleibt zurück, wenn die Körner zum Müller gebracht werden. Und dennoch kann man vom Stroh träumen, dass sich das auch so wie die Körner verwandeln zum Brot, eben auch verwandelt. Vielleicht lässt sich aus dem goldenen Stroh mit viel Fleiss auch Gold spinnen? Wir kennen die Geschichte vom Rumpelstilzchen. Da soll die arme Müllers Tochter aus Stroh Gold spinnen. Doch sie schafft es nicht. Sie bekommt viel, viel Stroh. Sie wird in einen Raum eingesperrt und erhält ihr Arbeitsinstrument. Ein Spinnrad. Also keine Ablenkung. Sie kann sich ganz auf die Arbeit konzentrieren. Dennoch schafft sie es nicht. Dem Rumpelstilzchen gelingt es mit dem richtigen Zaubersprüchlein. Und die Müllers Tochter kann durchstarten mit einer Traumkarriere. Sie wird Königin.

Doch Stroh zu Gold spinnen ist nur im Märchen möglich. Aber immerhin haben Menschen früher aus Stroh allerlei Nützliches gestalten können:

- Strohschuhe
- Bienenkörbe
- Strohalm
- Strohhüte
- Stroh für Dächer und natürlich auch für das Bett für arme Menschen.

In Wohlen gibt es ein Museum, das sich dem Stroh widmet.

Im Advent gestalten wir gerne etwas anderes mit Stroh. Wir verwandeln sie nicht in Gold, aber in Strohsterne. Das benötigt schon etwas Arbeit:

Strohhalme werden zunächst in lauwarmes Wasser gelegt. Dann müssen sie aufgeschlitzt werden, die Hälfte glattbügeln und zum Stern zusammenlegen. Der ist leider auch sehr zerbrechlich. Sachte mit Nähgarn umwickeln, zurechtscheiden.

Ich lade ein, dass wir mit dem Stroh gemeinsam einen grossen Strohstern legen.

Aktion: Strohstern gemeinsam legen.

3. Stroh bearbeiten

Vor uns liegt ein Strohstern. Grösser kann der Unterschied nicht sein. Der Stern verweist auf das Himmlische und Unvergängliche und das Stroh auf das Irdische und Vergängliche. Stroh und Stern verbinden sich, so wie Himmel und Erde in der Weihnacht. Wenn der himmlische Gottessohn in der Krippe auf Heu und auf Stroh liegt, dann leuchtet mitten im Stroh der Welt Gottes Liebe sternenhell auf. *(in der Bibel lesen wir leider nichts vom Stroh in der Krippe. Der Stern kommt bei den Sterndeutern vor in: Mt 2,2-10 (vgl. Num 24,17);*

- Der Strohstern ist ein Zeichen für Weihnachten.
- Zeichen für das Kommen Jesu in der Welt.
- Vom Himmel oben auf die Erde unten
- Ein Fixstern am Himmel, der leuchtet und glänzt
- Und das Stroh im Stall von Bethlehem

Sterne sind Orientierungspunkte. Sterne zeigen in der Dunkelheit, wo es lang geht. Leonardo da Vinci, der grosse Künstler gibt deshalb den Rat: «Binde deinen Karren an einen Stern». Mit dem Karren kann ich unterschiedliche Bezüge haben: Karren steht für das, was mich im Leben prägt: Meine Träume, meine Sorgen, meine Gaben und meine Sehnsüchte.

Vielleicht kann so ein Strohalm mich auch daran erinnern, an meine Träume, meine Sorgen, meine Gaben und meine Sehnsüchte.

4. Strohalm meditieren

Strohalm in die Hand nehmen: betasten, spüren, er ist zerbrechlich, er piekst. Ein Strohalm in der Hand haben ist aber umgangssprachlich auch, etwas an das ich mich festhalte, wenn ich bedrängt bin, wenn ich keinen Ausweg sehe. An Weihnachten gibt uns Gott so ein Strohalm in die Hand: Jesus, der Bruder der Menschen.

5. Miteinander teilen:

- Was ist für mich ein Strohalm im Advent?
- An was möchte ich im Advent meinen Strohalm festmachen?
- Was sind meine Träume, Wünsche für Weihnachten?
- Wo möchte ich, dass Gottes Liebe sternenhell aufleuchtet?

5. Geschichte vom Hirten mit dem Strohalm